

Dieser die
sgründen
Zepperitz
eckte die
e.
s Orches-
ist, Kam-
am städti-
Neuss, die
ihm kam
er Zug in

über Pop-Musik, speziellen Bläser-
Arrangements und klassischer Lite-
ratur bis hin zu festlichen liturgi-
schen Titeln reicht.

Trotz aller Erfolge aber ist die Ver-
bundenheit zu Heerdt ungebrochen
und in der Chronik heißt es: „Am
schönsten waren immer die Schüt-
zenfeste in Heerdt, Lörick und Nie-
derkassel.“ Und weil das so ist, stell-
te das Blasorchester mit Hermann

anders als die Gründungsmitglie-
der, die allesamt in Heerdt wohnten,
sind heute fast alle Musiker auf das
Auto angewiesen und kommen aus
Entfernungen von bis zu 60 Kilome-
tern zu den Auftritten und Proben,
die heutzutage dienstags im Pfarr-
zentrum an der Baldurstraße sind.
Wer interessiert ist, mitzumachen,
kann sich dienstags 19.30-21.30 Uhr
dort informieren.

Konzert gibt es ebenfalls in Ben-
rath am 30. Juni um 15.30 Uhr.
Im Haus Lörick treten die Musiker
dann am 13. Oktober auf. Außer-
dem sind sie bei Pfarr- und Schüt-
zenfesten dabei.

Kontakt Rebekka Evertz, Telefon
0177-6566627 oder Manfred Hem-
mersbach, Telefon 02137-8100

Farbe wirkt auch körperlich

Nathalie Pagels ist diplomierte Farberaterin. Für sie ist Farbe fühlbar.

VON CHRISTINE ELBEL

OBERKASSEL Rot ist die Farbe der
Liebe und Grün die der Hoffnung.
In Weiß wird geheiratet und in
Schwarz getrauert. Farbe heißt neben
Ausdruck aber auch Wirkung.
Worin fühle ich mich wohl, in wel-
cher Umgebung kann ich dyna-
misch arbeiten und worin entspan-
nen? Mit diesem farblichen Ges-
amtkonzept beschäftigt sich Na-
thalie Pagels aus Oberkassel.

Die diplomierte Farberaterin ist

**„Das individuelle Kon-
zept hat für mich mit
Verantwortung und
Nachhaltigkeit zu tun“**

Nathalie Pagels

durch ihre Arbeit bei der Deutschen
Oper am Rhein auf „Farbe“ gesto-
ßen und hat sie seitdem nicht mehr
losgelassen. Die farbliche Bühnen-
gestaltung und -komposition war
der Beginn einer großen Leiden-
schaft, aus dem sich dann ihr Be-
rufswunsch ergab.

Heute berät sie Menschen bei der
richtigen Farbauswahl für Zuhause,
fürs Büro, für öffentliche Einrich-
tungen. Meist kommen diese auch
nur einmal zu ihr: „Mir ist wichtig,
dass der individuelle Mensch in ei-
ner individuellen Lebensumgebung
wohnt und das ist in der Konse-
quenz weniger die Trendfarbe, denn
die müsste oft gewechselt werden.
Für mich hat das Individuelle, das
zugeschnittene Konzept aber mit
Verantwortung und Nachhaltigkeit



Nathalie Pagels hat ein Faible für die Farbe. Sie gestaltete Bühnen und berät heute
Menschen bei der Farbwahl für die Einrichtung ihrer Wohnung. RP-FOTO: SCHALLER

zu tun – dem Kunden, der Umwelt
und mir selbst gegenüber“, sagt Pa-
gels. Farben haben für sie auch im-
mer eine körperliche Wirkung.
Schon im alten Ägypten wurden
Farb-Tempel mit unterschiedlich
farbigen Räumen gebaut: Je nach-
dem worunter ein Kranker litt, wur-
de dieser in einen Raum gelegt, der
in einer das Leiden lindernden Far-
be gestrichen war. In einigen Straf-
vollzugsanstalten werden heute
Räume in bonbonfarbenem Pink
gehalten, um aggressive Häftlinge
zu beruhigen. „Genauso, wie Musik
auf die Psyche einwirkt, so wirkt
auch Farbe“, weiß Pagels. Allerdings
passiert diese Wirkung nicht über
Akzente, wie Kissen, sondern über
die Fläche, die den Menschen um-
gibt. Um heraus zu bekommen, was
für den Kunden eine geeignete Far-
be ist, gilt es zunächst einige Fragen

zu beantworten: Wo sitzt die Familie
beim gemeinsamen Frühstück, wo
ist eher der Rückzugsort zum Lesen,
wie sieht die Möblierung aus, wie
sind die Lichtverhältnisse? „Es ist
also nicht damit getan, dem Kunden
eine Farbkarte auf den Tisch zu le-
gen, in den nächsten Laden zu fah-
ren und die Wand neu zu streichen“,
sagt die Expertin, die bei kleineren
Aufträgen auch gerne schon mal
selbst zum Pinsel greift.

Das können dann am Ende ganz
einfache Farben aus dem Baumarkt
sein oder sehr hochwertige Farbe
mit historischen Pigmenten. „Un-
term (Pinsel-)Strich ist es relativ
einfach“, sagt Pagels. „Wichtig ist,
dass der Mensch sich am Ende des
Tages mit dem, was ihn umgibt, gut
fühlt. Und das für eine möglichst
lange Zeit“

www.pagels-farbkonzepte.de

Der Erlös
en Produk-
nfang den
ka zugute.
aturlesung
tattfinden-
Musik der
if der Büh-
kostenlös.
n Samstag
d auf dem
beteiligten.
anisatoren
m auch in
vorstellen.
Sperrmüll
orsitzender
„Schon im
ir ein Kind
Straße. Um
Lateiname-
zu gewäh-
zahlreiche

l“, ergänzt
ibt, dass bei
mbau des
des Platzes
r Kostende-
erden könn-
eise auf der
chehen sei.
r haben An-
er Verkehrs-
erein ange-
eu zu gestal-
nacht, ob sie
nklar.